

Pflegen und Bügeln der Frauentracht

Waschen

- Vollwaschmittel nur für unbestickte weiße

Teile aus Baumwolle verwenden, z.B. weiße Trachtenröcke (enthält Bleichmittel!)

- für bestickte Hemden, Schürzen, usw.

flüssiges Waschmittel für Buntwäsche nehmen

- Waschtemperatur 30°C für Mischgewebe mit Synthetikanteil
- Trachtenteile aus Samt oder Wollstoff (Heron) werden nicht gewaschen.

Fleckenentfernung

- grundsätzlich nur Gallseife oder Fleckensalz verwenden
- Zur Vermeidung von Flecken soll auf Deos und Sprays verzichtet werden.

Stärken

- Bei den weißen Trachtenröcken und Busenkitteln kann die Stärke in die Spülkammer der Waschmaschine zugefügt werden.

- Bei Frauenhemden nur die Ärmel stärken:

nach dem Waschen die Ärmel manuell stärken,

indem man den Ärmel auf Mitte der Höhe umklappt und in Stärkemittel eintaucht.

- Bei Kirchenschürzen grundsätzlich nur die Spitze und Einsatz stärken.
- Gestärkte Sachen grundsätzlich nicht an der Sonne trocknen, werden sonst gelb.

Produkte:

- z.B. Hohmann – verschiedene Stärkegrade

für Frauenhemden kräftige (# 3), für Hemden und weiße Röcke leichtere Stärke (# 1-2), bzw. die kräftige Stärke verdünnen

- Natürliche Stärke: Kartoffelmehl oder Mondamin, mit heißem Wasser aufgießen

1 EL Kartoffelmehl auf 1 l Wasser

Mondamin mit kaltem Wasser auflösen, dann mit kochendem Wasser aufgießen, ggf. verdünnen

Bügeln

- Gestärkte Teile vor dem Bügeln grundsätzlich zuerst einsprühen, dafür destilliertes Wasser verwenden.

Kirchenschürze:

- Vor dem Bügeln wird die gestärkte Spitze eingesprüht.
- Um gleichmäßige Falten zu erzielen, 4-fach falten. Dabei sollen Spitze und Einsatz die Faltenpartie überragen, also nur den Stoff selbst rechnen. Norm = 3 Falten
- Mittig weist der Einsatz eine tiefe Falte auf.

Gebügelt wird beginnend von einer Seite außen, und zwar mit einer „hohen“ Falte (Falte zeigt nach oben). Die Breite der (ersten) Falte richtet sich dabei auch nach dem schwarz gestickten Muster in der unteren Ecke: soll möglichst ganz sichtbar sein.

Frauenhemd:

- Zuerst Unterteil der Ärmel und Zwickel bügeln, dann Bündchen, dann erst die Falten einteilen und bügeln.
- Der Spitzeneinsatz plus die beiden Reihen Lochmuster („Liuchrich“) müssen frei bleiben, dann 3-4 gleichmäßige Falten einteilen.
- Dazu hält man den noch ungebügelten Ärmel oberhalb am „Jerauhten“ fest und zupft mit der anderen Hand unten am Bündchen – so zeigen sich die Falten, die sich ergeben.

Weißer Faltenrock:

- Zuerst die Mitte ausbügeln, in der Mitte unter der Schürze werden keine Falten gebügelt.
- Danach die hintere Mitte suchen: hinten mittig zuerst eine Kellerfalte bügeln, dann von beiden Seiten die Falten nebeneinander überlappend bügeln. So liegen und fallen die Falten schöner und stehen nicht ab.

Busenkittel:

- Die Vorderfront mit dem Spitzeneinsatz und den bestickten Streifen glatt bügeln.
- Erst danach bügelt man Falten, beginnend mit einer Falte, die nach oben (außen) zeigt).

Wenn zusätzlich Sprühstärke verwendet wird (z.B. auch zum Aufbügeln nach 1mal Tragen), dann nie auf die zu bügelnde Oberfläche, sondern auf die Rückseite sprühen.

Grundsätzlich alle Trachtenteile nach dem Bügeln an der Luft restlos trocknen lassen, bevor sie eingelagert werden.

Aufbewahren und Lagern der Frauentracht

> Immer sauber, trocken und dunkel lagern!

- Grundsätzlich hat sich bis heute die traditionelle Art bewährt, die Trachtenteile liegend aufzubewahren z.B. in Truhen/Kommoden. Diese müssen geräumig und breit genug sein, um auch lange Textilien wie Röcke, Mäntel usw. in voller Länge aufnehmen zu können.
- Seidenpapier oder feine Baumwollstoffe als Zwischenlagen benutzen.
- Wahlweise kann auch in sauberen und stabilen Kartonagen aufbewahrt werden: die Kartons müssen säure- und chlorfrei sein und sind natürlich an einem sauberen, trockenen und dunklen Platz aufzubewahren!
- Die Sachen nicht falten und nicht knicken: das führt zu Verfärbungen und zu brüchigen Stellen. Faltenwurf muss vermieden werden. Zu diesem Zweck werden alle Umbruchstellen mit säurefreiem Seidenpapier unterlegt, welches sich zu Rollen oder Polstern formen lässt. Auf diese Weise wird das Gewebe entlastet (auch Ausstopfen von Ärmeln!).
- Darauf achten, dass unten die schwereren Sachen eingeräumt werden, z.B. die Röcke aus Wollstoff (Heron) liegend nebeneinander.
- Die einzelnen Lagen werden mit einem Bogen Seidenpapier oder einer Lage ungebleichten Baumwollstoffs voneinander getrennt.
- Kirchenmantel z.B. in Tischdecke einschlagen
- Die weißen Faltenröcke, Schürzen, usw. der vollen Länge nach legen.

- Die Frauenhemden mit den Ärmeln gegeneinander legen.
 - Die Samtwesten und Joppen mit dem Oberstoff nach innen zusammenlegen, dabei eine Lage Seidenpapier mit einfallen, damit nicht Stoff auf Stoff liegt.
 - Westen / Joppen aus Wollstoff öfter ausbürsten um Motten zu vermeiden. Vorbeugend Mottenstreifen (z.B. „Global“) verwenden oder Blätter vom Nußbaum.
 - Brustlatz: mit dem Pelz nach außen zusammenlegen, und dabei Seidenpapier oder Baumwolltuch dazwischen legen, damit nicht Stickerei auf Stickerei liegt/reibt.
 - Keine Kleidersäcke aus Kunststoff verwenden, da sie Feuchtigkeitsbildung begünstigen. Lieber einen Schutzsack aus ungebleichter Baumwolle.
 - Seidentücher und Bockeltücher können gerollt aufbewahrt werden. Dazu kann eine handelsübliche Papphülle verwendet werden oder auch z.B. eine Rolle Geschenkpapier, die zuerst mit Seidenpapier überzogen und das Textil mit einer weiteren Lage Papier aufgerollt wird. Zum Aufbewahren oder auch zum Transport kann diese aufgerollte Papphülle auch zusätzlich in eine Versandhülle mit Deckel gepackt werden.
 - Kopfbedeckung: Borten in Tuch einschlagen, Bänder, Nadeln in einer separaten Box aufbewahren
 - Trachtenschmuck:
- Spangengürtel (auch Ledergürtel) immer liegend aufbewahren, nicht rollen!
- Heftel, Bockelnadeln, Broschen sorgsam in einer Box aufbewahren. Bei Bedarf mit Messingpolierpaste / Silberpoliertuch reinigen.
- Schnürschuhe regelmäßig mit Schuhcreme behandeln, trocknen sonst aus.

Schäden vermeiden, die entstehen durch:

- Licht
- Motten und andere Schädlinge (Fraß)
- Chemische Reaktionen (Verfärben, Zersetzen)
- Bakterien (Fäulnis, Verrotten)
- Pilzbefall, Feuchtigkeit (Stockflecken)

Unsere Trachtenteile sind oft empfindliche Kulturgüter, deshalb historische Textilien niemals tragen oder weiter verwenden, sondern nur als Ausstellungsstücke nutzen!